Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forstwirthschaft, des Handwerker- und Baugewerbes auf mechanischem Wege bewerkftelligt. Die Stadtwaldungen liefern in ihrem Cichenholz diesfalls ein fehr geeignetes Material, das auf diese Art in werthvollster Weise verwerthet werden kann. Das Marktgebiet ift bereits ein fehr ausge= dehntes und über die Grenze der Schweiz hinaus sich erstrecken= bes, was der Umftand beweist, daß sogar nach Sumatra Artstiele des Sihlwaldes verschickt werden. Die hiefür ver= wendeten Maschinen bestehen aus zwei Kopier=Drehbanten, wovon der neueste, aus der Maschinenfabrik Augerre, Dept. Yonne, hervorgegangene 4 Wertzeugstiele nach irgend einem Modell auf einmal fertig liefert. Für die Fabrikation von Rundstielen funktionirt eine besondere Maschine, welche Runds stäbe beliebiger Länge von 2-6 Cm. Dicke in schnellfter billigster Weise erstellt. Auf biese Art geht bas Solz bes Sthlwaldes in Form bon Rouleaurstangen, Fahnen- und Flaggenstangenmaterial 2c. auf entferntefte Marktplate. Die Erstellung von Holzpflafter, Zaunmaterial verschiedenster Art wird durch zwei hiefur beftimmte Birkularfagen bewertstelligt. Drei Holzwollmaschinen liefern die verschiedensten Sortimente Holzwolle von der feinsten als Charpie verwendeten Rummer bis zum groben Packmaterial für teramische Fabritate.

Die doppelwirkende Maschine von Derlikon, sowie die von Schranz und Roediger in Wien bezogene Maschine versbienen besondere Erwähnung betr. ihrer Leistungsfähigkeit.

Sine Pachreffe ermöglicht die Versendung dieser Waare in wenig voluminoser Form.

Bur Erstellung gekrümmter Holzsormen bient eine DamspfereisGinrichtung in Berbindung mit den nöthigen Druckspressen; es werden hier indessen nur Stiele für landwirthsschaftliche Geräthe angesertigt. (Gabels und Schaufelstiele).

Gine besondere Rolle in diesem vielseitigen Verarbeitungsbetrieb bildet die nach dem Shstem Boucherie eingerichtete Imprägnirungsanstalt. Neben Telegraphen= und Telephon= stangenmaterial werden Buchen, Fichten, Tannen, Kiefern imprägnirt, um alsdann auf der Säge durch irgend eine Form der Verarbeitung gemäß ertheilten Aufträgen für den Kon= sumenten gebrauchsschitig gemacht zu werden. Bemerkenswerth ist insbesondere die günstige Verwerthung, welche gestützt auf diese Sinrichtung dem Buchenholz gegeben wird. Es wandert dasselbe als Bodenbelege, in Form von Bohlen, von Holzpscafter, als Pfostenmaterial für Umzäunungen 2c. nach den verschiedensten Absatgebieten des In= und Auslandes.

Vermöge ber Imprägnirungsanstalt ist namentlich auch eine intensivere und rentablere Verwerthung bes Nadelholzdurchforstungsmateriales möglich. In Form von Telephonund Telegraphenstangen von 6,5—25 Meter Länge läßt sich dasselbe zu weit besseren Preisen verkaufen, als im nicht

imprägnirten Buftande.

Die städtische Forstverwaltung beschäftigt ein ständiges Arbeiterpersonal von ca. 160 Mann mit täglichen Löhnen von 2,80—4 Fr., mit 10-stündigem Arbeitstag. Seit 1876 ist eine Unfallversicherung, eine Krankenkasse eingeführt. Die erstere wird vollständig von der Berwaltung alimentirt. Es ist zu konstatiren, daß trot der zu vielen Unfällen leicht Versanlassung bietenden Maschinen die Quote der Unfälle im Berarbeitungsbetrieb eine kleinere ist, als im Waldbetrieb. Auf 117 Unfälle im Wald fallen nur 65 Unstellnfälle auf den Berkplat. Sine jährliche Einlagesumme von 1000 Franken erwies sich nicht nur als ausreichend, sondern gestattete noch die Ansammlung eines Reservesondes, welcher heute 5400 Franken beträgt.

Die Kranken-Unterstützungskasse wird von der Arbeitersschaft alimentirt. Der Arbeiter zahlt jeden vierzehntägigen Bahltag eine Einlage von 40 Ctz., seine Frau, obschon sie Richtarbeiterin ist, 30 Ctz. Nebst Arzts und Kurkosten wird für die Arbeiter ein Krankengelb von Fr. 1. 70, für die Arbeitsfrau ein solches von Fr. 1 verabfolgt.

Neben diesen für das Wohl der Arbeiter bestimmten Ginrichtungen besteht eine Volksfüche, welche mährend des Winters tagtäglich Suppe, Fleisch und Gemüse zum Preise von 35 Cts. per Person verabsolgt, sowie eine Sparkasse bes Forstamtsarbeitse und Aussichtspersonals.

Die Stadtforstverwaltung ist dem Ressort des städtischen Finanzvorstandes unterstellt. Entsprechend dem industriellen Charakter ist ihr indessen eine weitgehende Kompetenz und Selbstständigkeit eingeräumt. Die stetige Entwicklung und Prosperität der ganzen Abministration liefert den Beweis, daß auch kommunale Verwaltungen geeignet sind, den Vetried industrieller Unternehmungen in einer Art und Weise zu führen, wodurch eigene wie allgemeine Interessen in nütztlichster Weise gefördert werden können.

Bis zur Stunde ist das stille Waldthal der Sihl noch ohne direkte Eisenbahnverdindung mit der Stadt Zürich. Binnen Kurzem wird diese Abgeschiedenheit dahin fallen, indem eine Bahnlinie direkt von Zürich nach Forsthauß-Sihlwald und eine andere von der linksufrigen Seebahn bei Thalweil abzweigend mit einem Tunnel von 1,3 Kilometer in daß Sihlsthal hinüber führen wird. Die letztere Linie setzt sich alsdann auf dem rechten Ufer der Sihl thalaufwärts fort, gestattet die herrlichsten Einblicke in daß stille Waldgelände und verläßt alsdann in einem zweiten Tunnel von 3,5 Kilometer Lägt alsdann in einem zweiten Tunnel von 3,5 Kilometer Länge neuerdings daß Thal, um auf der westlichen Seite des Albis vis-à-vis Rigi und Pilatus in der Ebene von Zug auszumünden.

Je mehr der Stadtkreis von Zürich sich ausdehnt, um so bedeutungsvoller wird das tausendjährige Eigenthum der Stadt im Thal ber Sihl werben. Die unvergleichlich schönen Ausfichtspunkte des Albisrudens vom Uetliberg bis jum Albis= horn geftatten einen Ginblick feltener Art hinaus und herunter über Berg und Thal, und unten im Thal bietet die hehre Ruhe des schattigen Buchenwaldes dem von Arbeit abgehetten Bewohner ber Stadt eine Stätte ber Erholung, wie fte kein auch von fundigfter Sand erstellter Park zu bieten vermag. Ein ebenfalls zum Sihlmald gehörender Wildpark von 40 heftaren Umfang, bevölfert von Gbel- und Damwilb, Bemfen und Steinthieren, bietet noch einen gang befonberen Genuß und dürfte, sobald die Sihlthalbahn denfelben in einer leichten halben Stunde erreichen läßt, ben natürlichen Ausgangspunkt für die Erftellung eines Thiergartens in größerem Style werben.

Verschiedenes.

Schweiz. Schreinermeisterverein. Samftag ben 20. Juni, Bormittags halb 10 Uhr, findet im "Café Beibel", Zeughausgaffe in Bern, eine Generalversammlung statt behufs Gründung einer ichweizerischen Schreiner-Unfallverficherungskaffe. Die Sektion Basel hat diesbezügliche Vorlagen bereits ausgearbeitet. Die Traftanden für diese Bersammlung find folgende: 1) Endgültige Berathung und Feftstellung der Sta= tuten und bes Regulativs; 2) Bezeichnung bes Siges ber Gesellschaft; 3) Wahl des Vorstandes; 4) Wahl der Kreis= komites; 5) Unvorhergesehenes und freie Anträge. Am barauf= folgenden Sonntag den 21. Juni; Vormittags halb 10 Uhr, findet dann die V. Generalversammlung im Museumsfaale am Bärenplat in Bern ftatt zur Behandlung folgender Trattanden: 1) Gröffnung des Protofolles; 2) Jahresbericht; 3) Rechnungsablage; 4) Eintritt der Sektion Biel und Emmenthal; 5) Statutenrevision; 6) Wahl des neuen Borortes, des Zentralvorftandes und zweier Rechnungsrevisoren; 7) Antrag der Settion Bern betreff Stellung des Kleinwerkzeuges von Seite unserer Arbeiter; 8) Bericht der Settion Winterthur über die Erhebungen der Lohnverhältniffe, der Krankenkasse und das Bildungswesen unserer Arbeiter; 9) Mittheilungen betreffs unferes Organs und über die Werkstattordnung: 10) Renntnignahme des Standes der in Brunbung begriffenen Unfalltaffe für Schreiner; 11) Unvorher= gesehenes und freie Anregungen.

Die Delegirtenversammlung des schweizer. Schlosser=

meisterverbandes beschloß hinfichtlich ber zu errichtenden Rranten= und Unfallversicherung folgende Bunfche gu formu. liren: Der Beitritt zur eidgenöffischen Krankenverficherung foll für alle Ungestellten, Arbeiter, Gulfsarbeiter und Lehrlinge fammtlicher wirthschaftlicher Betriebe, sowie für die Dienst= boten, die Bundes-, Kantons- und Gemeindeangestellten und Lohnarbeiter, sowie für alle Handwerksmeister, welche keine Gefellen halten, fofern alle biefe nicht bereits in einer vom Bunde konzessionirten Arankenkasse versichert find, als obliga= torisch erklärt werden. Die Unfallversicherung soll obligatorisch erklärt werden für alle Arbeiter und Lehrlinge berjenigen Gewerbe, deren Arbeitgeber bem Fabritgefet unterftellt find. Das Obligatorium foll später noch weiter ausgebehnt merben. Für die andern Schweizerbürger ift der Beitritt fakultativ. Die Versicherten sollen die Beiträge an die Krankenversicherung selbst voll einbezahlen; dagegen sollen die Arbeitgeber an die Unfallversicherung 40 Prozent zahlen. Bur Förderung der Unfallversicherung werben empfohlen: Magregeln gegen Trunkenbolde, Statistik der Unfälle, rationell bemessene Arbeitszeit (10 bis 11 Stunden). Es wird gewünscht, daß ein erftes, bon Berficherungsfachmännern ausgearbeitetes Brojeft ben Seftionen bes Bewerbevereins und bes Arbeiterbundes mahrend längerer Zeit zur Bernehmlaffung unterbreitet wirb. "Wir muffen", heißt es in der Erklärung der Schloffer= meister, "des Entschiedensten verlangen, daß durch die eidgenöffische Unfallversicherungsanstalt die Haftpflicht der Arbeit= geber vollständig aufgehoben werde, d. h. daß dieselben durch Bezahlung der gesetzlichen Prämienbeiträge an die Unfallverficherung ihrer Arbeiter von allen weitern Entschädigungs= pflichten entlastet werden, und daß die verletten Arbeiter, beziehungsweise die Hinterlassenen der Getödteten sich behufs Entschädigung birekt an die eidgenöffische Anftalt selbst zu wenden und eventuell felbst mit dieser zu prozessiren haben. Diefer Bunft ift uns ber wichtigfte von allen; wird bem= felben nicht entsprochen, so nütt une bie eidgenöffische Berficherungsanftalt wenig und wir mußten bas Referendum gegen bas neue Befet ergreifen.

Schulhausbauten in Zürich. In Folge der stetigen Zunahme der Bevölferung, vermehrt sich auch die Zahl der Schulhäuser in Zürich und den Ausgemeinden. Es hat Hottingen letztes Jahr sein drittes Schulhaus in Verbindung mit einem Jugendsest eingeweiht, und in Außersihl wurde vor zwei Jahren die Einweihung zweier neuer Schulhäuser ebenfalls durch ein Jugendsest gefeiert, an dem 4000 Kinder Theil nahmen. Gegenwärtig sind in Wiedston und Riesbach neue Schulhäuser im Ban begriffen, die dis zum Herbt vollendet sein werden. Unterstraß bereitet sich vor zu einem Neubau und Oberstraß hat bereits einen Bauplaß gekauft zu demselben Zwecke. Auch die Stadt Zürich wird in den nächsten Tagen einen großartigen Reubau in Angriff nehmen lassen, nämlich ein zweites Sekundarschulhaus für Mädchen.

Die Malerarbeiten am Aspl in Wil wurden den Malermeistern Rieser, Baumberger, Mäder und Senn in Wil und ber Malerinnung in St. Gallen vergeben.

Ein Wettbewerb für Entwürse zu stilgerechten PianoSehäusen, welcher von der Firma And. Ibach Sohn zu
Barmen-Röln im Januar d. J. ausgeschrieben und auch an
dieser Stelle mitgetheilt worden ist, hat nicht weniger als
230 Entwürse von 178 Bewerbern hervorgerusen. Nach einer
ersten Auswahl von 30 Arbeiten gelangten 12 derselben zur
engeren Wahl. Preise wurden zu Theil den Entwürsen der
Herren Emil Rockstroh in Berlin (600 Mt.), Karl Friedrich
Wehsser in München (250 Mt.), Karl Spaeth in München
(250 Mt.), und Georg Loesti in Stuttgart 200 Mt.). Die Arbeiten der Herren Stolberger in München, Gruber in
Frankfurt a. M., Boehnhardt in Breslau, Werle in Berlin
und Dorschseld in Magdeburg wurden zum Preise von je

Holzschen. Die ungemein gebräuchliche Holzschraube aus Metall ift nach bem prakt. Maschinen-Conftr. am Ropfe

noch fehr verbesserungsbedürftig, ba häufig die eine Sälfte bes Kopfes mit dem Schraubenzieher abgedreht wird. In England und Nordamerika find die Schlige nicht burch ben ganzen Kopf geschnitten, so daß am Umfange neben dem Schlitze noch 1-11/2 Millimeter Metall stehen bleibt. Die Röpfe der Holzichrauben find daburch dauerhafter gemacht, doch braucht man für jede Schraube einen bazu paffenden Schraubenzieher. Die eingestanzten Schnitte haben auch noch ben Bortheil, daß beim Ginschrauben ber Arbeiter mit bem Schraubenzieher nicht so leicht ausrutscht und sich verlett, wie bei ben ganz durchstoßenen Schliten. Der Unfug, Holzschrauben mit dem hammer einzuschlagen, ftatt ben Schrauben= gieher zu verwenden, läßt fich leider schwer ausrotten. Durch bie Sammerschläge werden die Solzfasern ganglich gertrümmert und aus ihrem Befüge geriffen; tie Schrauben konnen nicht halten und find schwer auszuwechseln, ohne ben einen ober ben anderen Holztheil zu beschädigen; oft wird auch ber durch ben Schlitz fehr geschwächte Ropf halb abgeschlagen. Ueber allebem ift nicht zu vergeffen, daß eine solcherart einge= schlagene Schraube auf die Dauer nicht mehr als ein Nagel hält; wo aber Holzschrauben Berwendung finden, follen neben großer Dichte und Haltbarkeit ber einzelnen Stude auch noch ein leichtes Auseinandernehmen gewährleiftet fein. Gin amerifanischer Erfinder ftellte eine Holgichraube her, die ein Mittelbing zwischen Schraube und Nagel ist und bei weichen Die Bolzen der neuen Schrauben Bölgern verwendet wird. find mit einem bedeutend fteileren Bewinde verfehen, fo bag bie Schraube burch bas Sineinschlagen zugleich in Drehung versett wird und auf diese Beise ihre Mutter in Solg felbst= thatig bilbet, b. h. nur in weichem. Der Schlit ift in ben Ropf eingestanzt; er geht nicht über die ganze Breite, fon= bern ift auf beiben Seiten geschloffen. Zwei Schläge mit bem hammer und 2-3 Umdrehungen mit bem Schrauben= gieher bringen die Schraube ein, die mittelft Schraubengiehers wieder herausgedreht werden fann. Bei hartem Solze ver= fagt jedoch biefe Schraube auch, ber Bolgen frummt fich und bas Bange halt nicht mehr als ein gut eingeschlagener Ragel. Daß mit den Solzichrauben immer so viel Läftigkeiten vor= fommen, liegt an dem Arbeiter felbft. Man follte nie verfäumen, jede Schraube vor ihrer Gindrehung in Graphitschmiere zu tauchen, die überall vorräthig fein follte. Gine folche Schraube roftet niemals ein; die Reibung beim Gin= giehen wird vermindert, ein Festfressen ist nicht möglich, ebenso ein Ausreißen bes Ropfes. Und wie leicht läßt fich eine folche Schraube erforderlichen Falles wieder herausbrehen!

Bur herstellung von Verblendsteinen wendet Ernst Otto Schmiel in Leipzig-Gohlis ein neues Verfahren (Pat. 55428) an, melches darin besteht, daß auf gewöhnliche Art gebrannte Ziegel mit einer Lösung, welche aus konzentrirtem Chlormagnesium und gebranntem Magnesit gebildet ist, bestrichen werden. Der hierdurch hergestellte Ueberzug ist luste und wetterbeständig und weder zum Abblättern, noch zum Abspringen geneigt.

Sägspähne. Die Dobge Lumber Comp. in Jersey hat in ihrer Dampffäge die Heizung der Kessel mit Sägspähnen eingeführt. Der Sc. Um. bringt eine Stizze der Einrichtung. Die Sägspähne werden durch Rüttelwerke und Röhren beisgeführt und durch einen Bentilator in das Feuer geschleudert, so daß nur soviel Brennstoff zugeführt wird, als jeweils verbrennt.

Kachlitteratur.

Bon dem Journal für moderne Möbel (Renaissancesthsl), herausgegebenen von praktischen Fachmännern, das im Berlage von W. Kohlhammer erscheint und durch die Buchhandlung W. Senn jun. in St. Callen bezogen werden kann, ist jest das 5. heft der 7. Abtheilung herausgekommen. Dasselbe enthält u. A.: Bettladen, Nachttisch, Waschtisch, Toilettetisch, Kleiderschrank, Kommode, Spiegelschrank, Wandspiegel, Unkleidespiegel, Handtuchständer, Garderobehalter; es kann somit als sehr reichhaltig bezeichnet werden. Beigegeben sind genaue Grundrisse und Seitendurchschnitte, Zeichnungen aller Details in natürlicher Größe und genaue Preis-